

A N F R A G E von Thomas Hardegger (SP, Rümlang) und Marcel Burlet (SP, Regensdorf)
betreffend 1'300'000 Franken für eine Tempo 60 Signalisierung

Weil die Wehntalerstrasse zwischen Dielsdorf und Regensdorf die Automobilisten gerne zum Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit verleitete, was verschiedentlich zu Unfällen oder gefährlichen Situationen führte, sollte der Schwänkelberg für 1'300'000 Franken sicherer gemacht werden. Resultat der Sanierung ist erhöhte Unfallgefahr, der gegenwärtig mit einer Signalisationsänderung zur Temporeduktion begegnet wird.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass mit einer sofortigen Temporeduktion die 1'300'000 Franken teure, im Endeffekt nutzlose Sanierung, hätte eingespart werden können?
2. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass Art.32 SVG bezüglich der Pflicht, die Geschwindigkeit den Besonderheiten der Strassenverhältnissen anzupassen, auch im Kanton Zürich genügt, um die Automobilistinnen und Automobilisten am Schwänkelberg zu ordnungsgemäsem Fahren anzuhalten?
3. Wie gross ist der Zeitverlust für die Automobilistinnen und Automobilisten, die auf dem kurzen gefährlichen Abschnitt nur 60 km/h statt der vorgesehenen 80 km/h fahren können?
4. Entspricht es einem Grundsatz bei der Strassenplanung, dass die Strasse dem Tempo- bedürfnis der Automobilistinnen und Automobilisten angepasst wird?
5. Gibt es vergleichbare Beispiele im Kanton Zürich, bei denen in den letzten Jahren Kurvenstrecken, die zu erhöhtem Tempo verleiten, mittels Ausbau «sicherer» gemacht wurden? Wieviel Geld wurde dafür eingesetzt?

Thomas Hardegger
Marcel Burlet